

Aufarbeitung jetzt: Für eine Kirche ohne Gewalt

In der katholischen Kirche haben Menschen vielfältige Formen von Gewalt erlitten und tun dies auch heute noch - im Besonderen sexualisierte Gewalt. Uns ist klar: Dies geschah und geschieht auch in den katholischen Jugendverbänden - im BDKJ. Das wissen wir nicht zuletzt auch durch die Ergebnisse der „[Vorstudie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in den Jugendverbänden und Strukturen des BDKJ](#)“¹. Es erschüttert uns zutiefst und beschämt uns, dass Menschen in unseren Strukturen, in unseren Gruppen und Angeboten, Gewalt erleiden mussten und müssen. Ein Ort, der jungen Menschen Schutz bieten sollte, wurde stattdessen zum Tatort.

Dies nimmt uns ganz besonders in die Verantwortung, unsere Strukturen, Haltungen und Handlungsweisen stetig zu überprüfen und diese im Sinne eines möglichst hohen Schutzes der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen auszurichten. An vielen Stellen tun wir dies bereits, beispielweise haben wir durch Präventionsschulungen mehr als 10.000 Aktive in der katholischen Jugendverbandsarbeit seit 2010 sensibilisiert sowie zahlreiche Institutionelle Schutzkonzepte und Awareness-Konzepte und -angebote entwickelt. Die Ergebnisse der Studie [PräNRW](#)² bestärken uns darin, diesen Weg konsequent weiterzugehen, geben uns und der Amtskirche aber auch Hausaufgaben mit. Wir wollen ein Schutzraum sein für die Menschen, die sich bei uns begegnen. Wir werden weiterhin in unseren eigenen Strukturen aber auch in Kirche und in der Zivilgesellschaft uns einsetzen für die Interessen und Bedarfe junger Menschen und ihren Schutz.

Dazu braucht es Erkenntnisse aus den Taten der Vergangenheit - es braucht Aufarbeitung. Wir blicken interessiert auf die Ergebnisse des unabhängigen Forschungsprojekts „[Missbrauch im Erzbistum Paderborn](#) [...]“³, die nun für das Frühjahr 2026 [angekündigt](#)⁴ sind. Darauf bereiten wir uns als BDKJ-Diözesanverband gemeinsam mit den Jugendverbänden vor und entwickeln Unterstützungsangebote sowohl inhaltlicher, struktureller als auch seelsorglicher Art.

¹ https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/Themen/Aufarbeitung/Ergebnisse_BDKJ-Vorstudie_zur_Aufarbeitung_sexualisierter_Gewalt.pdf

² <https://isa-muenster.de/arbeitsbereiche/kinder-und-jugendhilfe/kinderschutz/pranenrw-kann-praevention-wirken/>

³ <https://kw.uni-paderborn.de/institut-fuer-katholische-theologie/kirchen-und-religionsgeschichte/forschungsprojekte/projekte-des-lehrstuhls/missbrauch-im-erzbistum-paderborn-eine-kirchenhistorische-einordnung-2002-2022>

⁴ <https://www.uni-paderborn.de/nachricht/146082>

Außerdem verfolgen wir das Ziel einer bundesweiten eigenen Aufarbeitungsstudie⁵ in den katholischen Jugendverbänden in Deutschland weiter.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse werden wir unsere Maßnahmen überprüfen und anpassen und, wo nötig, neue Maßnahmen schaffen. Hier werden wir Wege suchen, die Perspektive Betroffener zu einer unserer Handlungsmaxime zu machen - denn sie sind Fachpersonen in Fragen der sexualisierten Gewalt.

Im Erzbistum Paderborn müssen wir aber nicht auf die Veröffentlichung der Studie warten, um weitere Schritte schon jetzt zu gehen. Viele Erkenntnisse und Empfehlungen liegen bereits aus vorangegangenen Studien vor - neben den Studien in vielen Einzelbistümern auch die MHG-Studie⁶ aus dem Jahr 2018. In vielen Punkten sind sich die Studien in ihren Schlussfolgerungen einig.

Daher fordern wir schon jetzt:

Konsequente Intervention und Aufarbeitung

Es braucht eine konsequente Intervention und Be- & Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt. Die Zusammenarbeit mit dem Team Intervention des Erzbistums Paderborn zeigt uns, dass dies in unserem Erzbistum schon gut funktioniert. Mit den Forschungsergebnissen der Universität Paderborn muss nach der Veröffentlichung konsequent weitergearbeitet werden. Die Erkenntnisse aus den Studie(n) und der Aufarbeitungskommission müssen ernst genommen werden und anerkannt werden. Bisherige Strukturen und Arbeitsweisen müssen dahingehend reflektiert und möglicherweise angepasst werden. Für uns ist klar, dass Aufarbeitung nie abgeschlossen ist.

Es braucht darüber hinaus weitere Aufarbeitungsstudien, die jegliche Formen der Gewalt beleuchten und die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Formen der Gewalt berücksichtigen.

Transparente Kommunikation

Transparenz in allen Fragen rund um sexualisierte Gewalt ist ein weiterer zentraler Faktor. Gleichzeitig müssen Schutz und Rechte der Betroffenen oberste Priorität haben. Wir erwarten vom Erzbistum eine transparente Kommunikation und Zugang zu den relevanten Informationen. Dies erfordert beispielsweise eine übersichtliche Darstellung der Inhalte auf Website des Erzbistums. Dies gilt für alle Bereiche: Prävention, Intervention und Aufarbeitung.

⁵ <https://www.bdkj.de/aufarbeitung>

⁶ <https://www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/forschung-und-aufarbeitung/studien/mhg-studie>

Teilung von Macht und Leitungsverantwortung in der katholischen Kirche

Wir fordern mehr Partizipation in der Ausübung von Macht und Leitungsverantwortung. Angefangen bei der Bistumsleitung bis hin in Pastorale Räume, Seelsorgeeinheiten und einzelne Pfarreien sowie Einrichtungen in der Fläche des Erzbistums. Dazu sind weitere Schritte in der Entwicklung von strukturell verankerter und abgesicherter Partizipation notwendig. Die Machtfokussierung auf einzelne Personen (meist Priester) muss endgültig der Vergangenheit angehören.

Bearbeitung theologischer Fragestellungen

Wir fordern eine ehrliche und ergebnisoffene Auseinandersetzung auch mit theologisch dogmatischen und kirchenrechtlichen Fragen. Zum Beispiel im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit, in Fragen der Sexualmoral und -lehre, dem priesterlichen Weiheamt sowie hierarchischen Strukturen insgesamt.

Betroffenenbeteiligung

Bei allen zukünftigen Schritten in der Prävention, Intervention und der Aufarbeitung und Nachsorge müssen Betroffene und ihre Expertise einbezogen werden. Die Arbeit der Betroffenenvertretung im Erzbistum Paderborn erachten wir als sehr wertvoll und wichtig. Diese Eigenständigkeit muss das Erzbistum auch in Zukunft achten und unterstützen.

Beschlossen von der BDKJ-Diözesanversammlung vom 04. bis 06.07.2025